

Termine

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **40 (1964-1965)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gen kleinen Räumen daneben sieht man Bilder aus dem Lagerleben und Dokumente, wie Briefe und Zeitungsartikel aus dieser Zeit. Verläßt man dann dieses Haus des Grauens so zeigt noch ein Wegweiser zu den Richtstätten, d. h. an Stellen, wo Häftlinge z. B. durch Genickschuß usw. ermordet wurden.

Wie schon einmal gesagt, sollte jeder einmal diese Stätte besuchen, denn sie ist, wie am Eingang steht: «Den Toten zur Ehr, den Lebenden zur Ermahnung» geschaffen worden. Man erkennt hier klar und deutlich, wie weit die Menschheit kommen kann, wenn sie blindlings an einen Führer glaubt statt an Gott. Jeder angehende Wehrmann sähe dann den Sinn ein, für was er eine RS zu machen hat, nämlich das Erbe unserer Väter, welche an den Grenzen gestanden haben, um unser Land vor solchen selbstherrlichen Menschen und Zugriffen zu bewahren. Die Gefahr, daß uns die Freiheit genommen werden will, ist auch heute noch nicht vorbei.

Oblt. R. C. in Sch.

*

Sehr geehrter Herr Chefredaktor Herzig, Anlässlich des 40jährigen Jubiläums des «Schweizer Soldat» möchte ich als langjähriger Leser, der in dieser Zeitschrift auch schon einige Male selbst zum Wort

gekommen ist, die besten Wünsche übermitteln. Aus dem Nachbarlande Vorarlberg gebürtig, sind die Schweizer Militärprobleme für mich seit jeher von besonderem Interesse.

Ich wünsche Ihnen und dem «Schweizer Soldat» weiterhin ein erfolgreiches Wirken.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung verbleibe ich,

Ihr ergebener

Dr. Siebert Ritzler, Hptm. a. D.
Klagenfurt

Literatur

Unser Jahrhundert im Bild

Fotos, Tatsachen, Dokumente, Großformat 21 x 27 cm, 784 Seiten, mehr als 2000 ein- und mehrfarbige Fotos, Zeichnungen, Karten, Register.
Fr. 50.80, Bertelsmann-Verlag, Gütersloh

Das ist eine Leistung ganz besonderer Art: ein so hervorragend gestaltetes, monumentales Bilderwerk zu einem so erstaunlich niedrigen Preis herauszubringen. Schon deswegen dürfte dem Buch ein breiter Absatz gesichert sein. Es verdient den Verkaufserfolg aber, und vor

allem auch, weil es den Leser in Wort und Bild umfassend und objektiv informiert (daß ein schweizerischer Offizier auf Seite 496 als Italiener bezeichnet wird, dürfte sich — mit anderen Ungenauigkeiten — in einer zweiten Ausgabe leicht korrigieren lassen), und weil die einführenden, von namhaften Historikern geschriebenen Texte leicht verständlich sind. Ein besonderes Lob gebührt dem Verlag für die tadellose Bildwiedergabe. Wir sind überzeugt, daß das Werk auch bei uns in vielen Familien als ein wertvolles geschichtliches Hausbuch geschätzt und gelesen wird. —i—

Termine

1964

November

21.

Chur:

Nachorientierungslauf der Bündner OG für Of., Uof. und Sdt.

1965

Januar

17.

Hinwil:

21. Kant. Militär-Skiwettkampf
Zürich und Schaffhausen

Februar

6./7.

Montreux:

Weißer SUT des SUOV

Die Staaten des Warschauer Paktes, Uniformen und Abzeichen

Von Roland Petitmermet, Münchenbuchsee

Deutsche Demokratische Republik (Sowjetische Besatzungszone)

Das Abkommen von Potsdam sah auch für die sowjetische Besatzungszone die völlige und dauernde Entwaffnung vor. Doch die Sowjetunion und später in ihrem Auftrag die kommunistischen Statthalter in der Zone betrieben eine sehr wirksame Militärpolitik. Sie stellten militärische und militärähnliche Verbände auf und zogen weite Kreise in den Dienst der Wiederbewaffnung. Schon am 31. Oktober 1945 hatte die sowjetische Militäradministration die «Einsatzpolizei» wieder bewaffnet. Dazu kam die Grenzpolizei und die Transportpolizei. Im März 1952 wurde die Einsatzpolizei umbenannt in «Kasernierte Volkspolizei». Ihr Bestand erreichte 120 000 Mann. Sie wurde in Divisionen gegliedert und mit schweren Panzern ausgerüstet. Daneben verfügte die «Sozialistische Einheitspartei Deutschlands» (SED) die Aufstellung einer Bereitschaftspolizei. Am 18. Januar 1956 wurde die Kasernierte Volkspolizei wiederum umbenannt in «Nationale Volksarmee». Schon 1954 wurde sie in Uniformen gesteckt, die, mit Ausnahme des Helmes, stark an die frühere Wehrmachtuniform erinnert. Auch die Grade und Abzeichen gleichen im allgemeinen denen, die während des Zweiten Weltkrieges üblich waren, obschon gewisse Stufen nun fehlen. Der Schnitt ist derselbe. Die schiefergraue Farbe heißt «Steingrau», ist verschieden vom grünlichen Feldgrau aus dem Beginn des Weltkrieges.

Es gibt drei Uniformarten: Dienst, Halbparade und Parade.

Dienstuniformen

Offiziere: Feldmütze, Stahlhelm und Feldkappe, Dienstrock, Reithosen, Stiefel und schwarzer Gurt mit doppelt gegabeltem Schloß. Der Dienstwaffenrock und der Mantel haben dunkelgrauen Kragen. Die Mannschaft trägt eine Policemütze. Der Kragen des Dienstrockes ist eher feldgrau als dunkelgrau. Es werden Hosen in kurzen Gehstiefeln getragen. Der Gurt hat ein starkes, silberfarbenes Schloß, auf dem das Wappen der Deutschen Demokratischen Republik aufgedrückt ist.

Halbparadeuniformen

Er wird amtlich «Ausgehanzug» bezeichnet und besteht aus Dienstmütze, Paraderock, Hosen und Schuhe. Dieser Rock hat einen dunkelgrauen Kragen.

Paradeanzug

Offiziere tragen dazu Reithosen, Stiefel, einen Paradezug und einen Dolch. Offiziere, die zu Ehrenwachen kommandiert werden, haben einen Säbel. Die Mannschaft trägt dazu den Helm statt der Dienstmütze.

Abzeichen

Offiziere und Unteroffiziere tragen sie auf den Schulterstücken. Der traditionelle vierstrahlige Stern zeichnet Stabs- und Subalternoffiziere sowie höhere Unteroffiziere aus, wie es während des Zweiten Weltkrieges üblich war. Generaioffiziere tragen fünfstrahlige sowjetische Sterne. Es können zusätzlich bei besonderen Anlässen, wenn keine Schulterstücke getragen werden, Aermelabzeichen auf-treten.

Generale haben silberne Sterne auf goldgeflochtener Schnur auf einer Patte von rotem Tuch. Stabsoffiziere haben goldene Sterne auf silberfarbener geflochtener Schnur auf einer Patte in der Waffenfarbe. Subalternoffiziere haben goldene Sterne auf mehrfacher silberfarbener Borte, das Schulterstück hat einen Vorstoß in der Waffenfarbe. Die Schulterstücke der Unteroffiziere und Mannschaften sind von der Grundfarbe der Uniform. Grade sind darauf durch Silberborten, -streifen und vierstrahlige Sterne gekennzeichnet. Unteroffiziere haben zudem eine silberne Einfassung um den Rand des Kragens. Die Aermelabzeichen gleichen denen, die im Zweiten Weltkrieg getragen wurden. Sie werden auf Ueberkleidern und Spezialbekleidungen getragen. Es sind waagrechte silberne oder weiße Streifen, die halbwegs zwischen Schulter und Ellbogen aufgenäht worden sind.